

Premiere des Hohe Winde Run

DREI FREUNDE UND IHR BERGMARATHON

Sie sind jung, sind Freunde – und haben eine Idee: Das Läufertrio Michael Meier, Ramon Höfler und Roman Häring hat den ersten Bergmarathon der Nordwestschweiz auf die Beine gestellt. Ein Protokoll mit Pizza, Hundebiss und Finisher-Bier.

TEXT: SIMON JOLLER

Michael und Ramon hebeln hastig ihre Pizza aus einem der 14 Kartons, die Roman soeben in die Turnhalle balanciert hat. Sie haben grossen Hunger, aber kaum Zeit. Es ist abends um acht in der erst halbwegs bereiten Turnhalle im Baselbiet. Während alle drei eilig kauen, wandern ihre Augen umher wie ihre Gedanken. Was steht noch an? Was fehlt noch?

Da seien sie am Anschlag gewesen, wird Roman später erzählen. Das Trio steht 14 Stunden vor seinem ersten Lauf, den es organisiert. Es soll der erste Bergmarathon der Nordwestschweiz werden. Anspruchsvolle Trail-Kilometer von Brislach aus über die Juragipfel zwischen Laufental und Mittelland. Über 250 Läufer haben sich angemeldet – doppelt so viele wie erwartet. Sie kommen aus Zürich, Pontresina oder Hamburg. Schon vor Monaten musste das Anmeldeportal geschlossen werden.

DAS GRÜNSCHNÄBEL-OK

Michael, Roman und Ramon sind um die 30. Grünschnäbel, wenn es um die Organisation eines so anspruchsvollen Laufes geht. Aber als Roman vor eineinhalb Jahren bei

einem gemeinsamen Raclette den anderen beiden von seiner Idee zum Hohe Winde Run erzählt hatte, da war gleich klar: Sie organisieren mit. Was das bedeuten würde, war dem Trio da erst halbwegs klar.

Jetzt, 14 Stunden vor dem Start, sind sie nicht mehr nur zu Dritt. In der Turnhalle sitzen 15 Personen. Freunde, Partnerin mit Kind, Bekannte. Alle haben eine Aufgabe gefasst für den Lauf. Von den 70 Helfern, die das Trio für den kommenden Renntag organisieren musste, werden drei Viertel Kollegen und Verwandte sein. Ein befreundetes Paar aus Österreich ist bereits angereist. Auf den Renntag übernachteten sie bei Michael. Noch sind nicht alle fertig mit ihrer Pizza. Doch Michael verteilt bereits die nächsten Arbeiten. Romans Partnerin erzählt, dass sie ihn in den vergangenen Tagen nicht mehr viel gesehen hat.

250 PAPIERTASCHEN PACKEN

In einer Ecke stehen die Finisher-Geschenke bereit. Zu Dritt haben sie die 250 Papiertaschen einen Abend lang gepackt. Daneben drückt Michael gerade auf einen Knopf an der Zeitmessanlage. Die Anzeige springt auf eine völlig andere Zeit. «Ups, da hätte ich wohl nicht drücken sollen.» Der

Zeitmess-Chef beruhigt ihn, das werde morgen dann schon gehen, sonst müsse er halt die Stoppuhr zur Hand nehmen.

Ramon klettert eine Sprossenwand hoch und knüpft das erste Werbebanner fest. Er ist morgens um vier Uhr aufgestanden, damit er noch ein paar Bergintervalle laufen konnte. Ramon ist ambitionierter Bergläufer. Danach ist er mit dem Rucksack zu Fuss auf die Strecke. Markieren. Dass das neun Stunden dauern würde, hätte er nicht gedacht. Eine Stunde vor Mitternacht, nach fast 20 Stunden auf den Beinen, ist dann alles bereit.

KURZE NACHT FÜR ALLE

Doch lang schläft das Trio nicht. Roman ist bereits um halb fünf wach. Was tun? Er geht zur Turnhalle und merkt: Ich bin nicht alleine. Auch seinen OK-Kollegen lässt der Renntag keine Nachtruhe. Ramon hat die letzten noch fehlenden Markierungen positioniert, Michael im Ziel Tische aufgestellt. Ob alles klappen wird?

Das Trio hat 400 Anwohner angeschrieben wegen der Verkehrsbehinderungen. Sie mussten die nötigen Bewilligungen einfordern und das Budget im Auge behalten.

Die Macher von links nach rechts:
Michael Meier, Roman Häring, Ramon Höfler.



Der Hohe Winde Run zeigt die schönsten Seiten des Laufentals und des Schwarzbubenlandes.

FOTOS: ZVG

Das OK-Trio macht weiter

DOSIERT INS ZWEITE JAHR

Nach der gelungenen Premiere will das OK-Trio Michi, Roman und Ramon im kommenden Jahr den Bergmarathon Hohe Winde wieder organisieren. Trotz bereits langer Warteliste im ersten Jahr werden sie den Lauf aber nicht für viel mehr Teilnehmer öffnen und möchten dem Anlass – und ihrem OK – die familiäre Atmosphäre bewahren.

Der Bergmarathon Hohe Winde mit Start und Ziel in Brislach hat zwei Distanzen im Angebot. Die Marathonstrecke führt über 42,8 km und 1800 Hm (auf- und abwärts), die Halbdistanz über 23,5 km und 855 Hm (auf- und abwärts). Start und Ziel befinden sich in Brislach im Kanton Solothurn (in etwa zwischen Basel und Solothurn). Der nächste Hohe Winde Run findet voraussichtlich Ende März 2020 statt, das genaue Datum steht allerdings noch nicht fest. www.hohe-winde.run

Sie rechneten: Ab 130 Anmeldungen würden sie keinen Verlust schreiben. Als dann immer mehr Anmeldungen eintrafen, erhöhten sie das Budget schrittweise – und konnten sich zuerst Medaillen leisten – und irgendwann sogar das Finisher-Bier. Laut Kommunikationschef Roman liegt

das Budget «irgendwo zwischen 10 000 und 20 000 Franken», genauer will er es nicht sagen.

AUFWENDIGE KUNDENPFLEGE

Gänzlich blauäugig gingen die drei das Projekt allerdings nicht an. Roman schrieb im Rahmen seines MBA eine Arbeit zu «Konzipierung und Durchführung eines Bergmarathons unter betriebswirtschaftlichen Aspekten». So bekam er Einblicke in die Budgets anderer Läufe. Ramon pflegte als Läufer die Kontakte zur Szene und konnte die OL-Weltmeisterin Judith Wyder für den Lauf gewinnen. Selbstverständlich war auch der Gigathlon-Sieger Gabriel Lombriser dabei, Wyders Partner.

Dass Ramons und Michaels Arbeitgeber Sponsoren des Laufs sind, ist ebenfalls kein Zufall. Das Unerwartetste waren die Korrespondenzen mit den Teilnehmern. Roman erzählt von unzähligen E-Mails. Läufer meldeten jeden umgefallenen Baumstamm auf der Strecke, jeden Schneefleck. Und jeder Mailer erhielt eine Antwort.

Doch nun ist alles bereit. Michael hat den Anwohner beruhigt, der trotz Hinweis kurz vor dem Start noch auf die Strecke

gefahren ist. Und so macht sich das Feld um 9.55 Uhr auf und davon. Die ersten sieben Kilometer ziemlich flach und meist auf Asphalt. Dann zeigt der Solothurner Jura seine Schön- und Steilheit. Noch plaudern einige Läufer, tauschen Erlebnisse aus. Doch die kalksteinigen Pfade fordern Koordination und Aufmerksamkeit.

VOM LAUFSCHRITT IN DEN BERGGANG

Bald meldet ein Läufer: «Mein Teufelchen hat gesiegt, ich marschiere.» Ein anderer, einseitig braun verkrustet nach einem Sturz: «Mist – jetzt kommt gleich wieder der Krampf.» Einer wird einige Kilometer vor dem Ziel von einem Hund gebissen, läuft im Runner's High aber trotzdem zu Ende. Und ein anderer läuft nach einem Sturz mit verdrehtem Finger ins Ziel. Ins Spital bringt ihn – das passt zur familiären Atmosphäre – Romans Vater.

Nachdem der Finger wieder eingerenkt ist, lässt es sich der Läufer nicht nehmen, zurück ins Ziel zu kommen. Dort strahlt er mit den anderen Finishern um die Wette. Wegen der gelungenen Premiere und nicht als Folge des dank der vielen Anmeldungen bereitgestellten Finisher-Biers. Denn das ist alkoholfrei. **f**